

Wassenerkrankungen überhaupt nirgends vorgekommen waren. Das Königl. Sächsische Kriegsministerium hat deshalb sich veranlaßt gesehen, gegen verschiedene Zeitungen, die die vorstehenden unwahren Angaben gebracht hatten, Strafanträge zu stellen. Daraufhin ist jetzt die erste Verurteilung erfolgt, indem durch rechtskräftiges Urteil der zweiten Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Leipzig der Redakteur Heinisch der Zeitung „Der Wähler“ wegen Beleidigung des Offizierscorps des 1. Königl. Sächsischen Leibgrenadierregiments Nr. 100 zu 250 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 30 Tage Gefängnis zu treten haben, und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden ist. Auch ist den Beleidigten die Befugnis zugesprochen worden, die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen durch Abdruck im „Wähler“ öffentlich bekannt zu machen.

Ämliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths.

Sitzung vom 16. November 1893.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 5 Rathsmitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beglückwünschte der Vorsitzende Herrn Rechtsanwalt Landrock und giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß er von den Stadtverordneten anderweit auf 6 Jahre zum unbesoldeten Stadtrath gewählt worden ist. Herr Rechtsanwalt Landrock spricht hierfür seinen Dank aus.

- Der Kirchenvorstand soll aufgefordert werden, für das vom Kirchenchor benutzte Schulzimmer eine erhöhte Vergütung zu zahlen.
- Auf Antrag des Beleuchtungs-Ausschusses wird z. Zt. von probeweiser Einführung von Gasglühlicht zur Straßenbeleuchtung abgesehen, bis die Versuche in anderen Städten abgeschlossen sind. Den Stadtverordneten soll hiervon Mittheilung gegeben werden.
- Bei der Königl. Staatsregierung soll um Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Durchführung des Bauausführungsplanes in der Berg- und Südstraße nachgesucht werden. Von der Lage der Sachverständigen über die Grundstücke von Reichenbach u. Gen. nimmt man Kenntniß. Inzwischen soll die Sache an den Bauauschuß zur gutachtlichen Auslassung darüber abgegeben werden, in welchem Umfange es gerathen erscheint, von dem Rechte zur statut. Einführung von Abwerggütungen nach § 136 des Brandvers.-Ges. Gebrauch zu machen.
- Von den Beschlüssen der letzten Stadtverordneten-Sitzung nimmt man Kenntniß. Es wird hierzu beschlossen:
 - dem Beschlusse, betr. den Vertrag mit dem Turnverein, wegen Benutzung der Turnhalle, wird beigetreten;
 - der Turnverein will der Stadtgemeinde 60 Paar Panteln und 60 Eisenstäbe für das Schulturnen, sowie die Bißte des Turnvaters Jahr zur Schmückung der Turnhalle schenkungsweise überlassen. Unter Annahme der Schenkung soll hierfür gedankt werden;
 - dem ablehnenden Beschlusse wegen des Ankaufs von Gasaktien wird zugestimmt;
 - wegen Neuwahl eines Stellvertreters des Bürgermeisters soll statut. Bestimmung gemäß gemeinschaftliche Sitzung stattfinden;
 - dem Beschlusse, betr. die Verwilligung von Mitteln für die Wiederherstellung des Bottichs auf dem Goldbach'schen Grundstücke und der Zuleitung zum Bottich bei Kopbach, wird beigetreten.
- Man nimmt Kenntniß
 - von dem Berichte über die Revision der Schulgelderkasse und Weidamtskasse;
 - von der Verordnung der Brandversicherungs-Kammer, die Nichtgewährung eines weiteren bez. erhöhten Beitrags zu den Kosten der Durchführung des Bauausführungsplans im Grottensee und von der Verordnung des Kgl. Justizministeriums;
 - die Herstellungen auf dem Amtsgerichtsgrundstück in Folge Höherlegung der Schulstraße betr. und verweist die letztere Sache an den Bauauschuß.
- Mit dem Kirchenvorstand will man sich wegen Abtretung von Areal zur Verbreiterung der Haberleithe ins Benehmen setzen.
- Mit der Veräußerung der alten Räume vom Schulgarten an die verw. Täubner zum Preise von 5 M., sowie mit dem Abkommen mit Wenzel in Reibhardtshof, betr. die Veräußerung der Linden im Schulgarten zum Preise von 60 M. erklärt man sich einverstanden. Die Einnahmen sollen dem Schulbaufonds zufließen und aus diesen Mitteln andererseits die Kosten der Neuanpflanzung bestritten werden.
- Die erste allgemeine Biersteuerrevision hat ergeben, daß mit den Bieranzeigen nicht überall mit der erforderlichen Genauigkeit und Sorgfalt verfahren wird, da in verschiedenen Fällen zu wenig und bez. zu viel Bier zur Besteuerung angemeldet worden ist. Die Steuerbeiträge sollen nachträglich eingehoben bez. gut geschrieben, die betreffenden Wirthe aber zur ordnungsmäßigen Buchführung bei Vermeidung von Strafen angehalten werden. Soweit die Wirthe die Biersteuer monatlich abentrichten wollen, soll diesem Ansuchen bis auf Weiteres nicht entgegen getreten werden.
- Die Vorschläge des Feuerlösch-Ausschusses, betr. die Auflösung des Vertrags mit der Straßen- und Wasserbau-Inspektion wegen Benutzung des Magazines, betr. die Pflege der Feuerwehmannschaften, welche dem Kaufmann Gustav Schlegel und Stadtkassirer Beger übertragen werden soll, betr. die Beibehaltung eines Obergewährers der Abwehr- und Wachmannschaft, werden zum Beschluß erhoben.
- Ferner wird der Antrag des Feuerlösch-Ausschusses, betr. die Nummerirung der Armbinden der Wachmannschaften, genehmigt. Hierüber standen noch 10 innere Verwaltungssachen, 4 Bau-, 1 Sparkasten- und 1 Feuerwehrsache zur Beschlußfassung.

Sitzung vom 1. Dezember 1893.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 5 Rathsmitglieder.

- Der Rath nimmt Kenntniß
 - von dem Brande im städt. Magazingebäude;
 - von der Verpflichtung und Einweisung der beiden Nachtschulente Heibel und Münch;
 - von der Zustimm. des Kirchenvorstands, daß er als Entschädigung für Heizung und Beleuchtung der vom Kirchenchor und für den Confirmandenunterricht benutzten Schulräume künftig 50 M. zahlen will;

- von dem Schreiben der Kgl. Straßen- und Wasserbauverwaltung wegen Räumung des von ihr bisher benutzten Raumes im Magazingebäude, sowie
 - von der Verordnung der Kgl. Kreisbauhauptmannschaft, die Genehmigung der neuen Anleihe betr.
- Die Einschätzung der Forenser auf das Jahr 1894 wird erledigt.
 - Dem Gutachten des Bauauschusses, betr. die Herstellungen auf dem Amtsgerichtsgrundstück wegen Erhöhung der Schulstraße, wird beigetreten. Der Betrag der auf die Stadtgemeinde entfallenden Kosten in Höhe von 472 M. 13 Pf. wird verwilligt und es soll nunmehr die Einschätzung der Stadtverordneten eingeholt werden.
 - Das Gesuch des Fleischermeisters Reichenbach, betr. die Errichtung eines Vordaches auf öffentl. Areal, wird auf die Zeit bis mit Ende Mai 1894 genehmigt.
 - Die verw. Schuster wird mit ihrem Einspruch, betr. den abgeschlossenen Kaufvertrag wegen des von ihrem verstorbenen Gemanne an die Stadtgemeinde abgetretenen Areals, abgewiesen. Im Uebrigen wird das Abkommen vom 18. Oktober ds. Jz., betr. die Straßenbaubeiträge für die Albestraße, genehmigt. Der verw. Schuster, die ihre Zustimmung zu dem Abkommen nachträglich widerrufen hat, soll erklärt werden, daß man sie nunmehr gemäß der Baubedingungen voll zu Straßenbaubeiträgen und zur Straßenarealentschädigung heranziehen werde.
 - Wegen des Befahrens der Dorfbachüberdeckung soll Bekanntmachung erlassen und eine Verbotstafel angebracht, Säulen aber nicht gesetzt werden.
 - In Rückzahlung der seiner Zeit von der Königin Marienhütte hinterlegten Caution wegen der Erbauung der Wasserleitung in der Unterstadt wird gewilligt. Außerdem kommen noch 12 innere Verwaltungsangelegenheiten, 1 Bau-, 1 Armen-, 1 Feuerweh-, 1 Sparkasten-, 2 Steuer- und 2 Stiftungssachen, sowie 3 Straferlassgesuche zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

8. Dezember. (Nachdruck verboten).

Vor 75 Jahren, am 8. Dezember 1818, ist der Großherzog Karl Ludwig Friedrich von Baden gestorben. Er ist nur 33 Jahre alt geworden und hat nur sieben Jahre regiert. In diese seine kurze Regierung fallen zwei wichtige Ereignisse, deren schnelles Begreifen erkennen läßt, daß der junge Fürst einen gewissen Scharfblick für die Anforderungen seiner Zeit hatte und die es bedauern lassen, daß er durch den Tod seinem Lande so rasch entzogen wurde. Diese beiden Ereignisse sind der Anschluß Badens an die Verbündeten gegen Napoleon, den der Großherzog früher vollzog, als die übrigen süddeutschen Fürsten und die Bewilligung einer ziemlich fortgeschrittenen ständigen Verfassung, die der Großherzog wenige Monate vor seinem Tode dem Lande gab.

9. Dezember.

Es sind nun vierzehn Jahre seit dem Tage verflossen, da das preussische Abgeordnetenhaus am 9. Dezember 1879 die große Eisenbahnvorlage genehmigte, durch welche die Privatbahnen Berlin-Stettin, Magdeburg-Halberstadt, Hannover-Altenbeken, Köln-Minden in den Staatsbesitz übergingen. Damals stimmten gegen die Verstaatlichung das Centrum, der Fortschritt, die Polen und einige Nationalliberale. Die meisten der gehegten Befürchtungen bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen sind nicht eingetreten, in mancher Beziehung hat sogar das wichtigste Vertheilungsinstitut unserer Zeit großen Aufschwung genommen und manche Verbesserungen gestattet. Dagegen muß leider von der neuesten Eisenbahn-Aera gesagt werden, daß sie, — und darin stimmen alle Parteien überein, — in mancher Beziehung nicht ganz auf der Höhe steht und namentlich ein gewisser bürocratischer Geist sich geltend macht, der auf berechtigete Wünsche des Publikums nicht nur keine Rücksicht nimmt, sondern zahlreiche unmotivirte und zwecklose Belastigungen des Publikums bringt. Dazu gehört insbesondere die lästige Bahnhofsperre, die schon deshalb als eine zu weit gehende Maßregel zu betrachten ist, weil ihr Zweck durch eine Bahnsteigperre ebensogut erreicht werden könnte; indeß können solche verhältnismäßigen Kleinigkeiten, die übrigens sehr bald ihre Abänderungen erfahren dürften, das im Allgemeinen vorhandene Verdienst der Eisenbahnverwaltung nicht schmälern, daß sie dem riesig angewachsenen Verkehr sich gewachsen gezeigt und auch finanziell sehr gut gearbeitet hat.

Bermischte Nachrichten.

— Was rings passiert in Stadt und Land — An gut und bösen Dingen — In Reimen wollen wir's fortan — Den werthen Lesern bringen. — Denn im Gewand der Poesie — Läßt besser sich oft sagen — So Vieles, was in anderer Form — Gar Manche nicht vertragen. — So sei denn ob der Weihnachtszeit — Die jetzt herbeigekommen, — Das hochverehrte Publikum — Gleich mal beim Schopf genommen. — Wir wollen uns in diesem Punkt — So kurz als möglich fassen: — „Du sollst, laufft Du nun Christfest ein, — Das Geld am Orte lassen!“ — Weßhalb? fragt du; den Wissensdurst — Will ich hiermit dir stillen: — Weil schöne Sachen sonder Zahl — All' unfre Läden füllen — Weil billig du, reell und gut — Kannst in der Heimath kaufen, — Deshalb sollst du mit deinem Geld — Nach auswärts nimmer laufen! — Sieh dieses Blattes Spalten an — Versuch' sie zu ergründen, — Du wirst, was nur dein Herz begehrt, — Hier angepriesen finden. — Denk nicht, daß nur am großen Ort — Wird Gutes stets geboten, — Glaub mir, daß dort so Mancher schon — Wurd' angeschmiert nach Noten. — Drum lauf am Ort und unterstütz' — All' Jene, die da haben — Zu zahlen oft viel mehr als du — An Kommunalabgaben. — Auf diese Art wirst doppelt du — Zum Feste Freud' bereiten — Laß drum durch meine Worte dich — Zu solchem Thun verleiten — Geschieb's, dann hat mein „Allerlei“ — Gebracht den ersten Segen — Und wohlgemuth könnt ferner ich — Aufs Reimen mich verlegen. — Stoff giebt es ja in Hüll' und Füll', — Um ihn hier zu besprechen, — Es braucht ihn heut der Redakteur — Nicht erst vom Zaun zu brechen. — Aus der feuchtsfröhlichen Vergangenheit der Universität Tübingen hat der „W. L.-A.“ folgende Geschichte ausgegraben. Im Jahre des Heils 1591 wollten der Rector magnificus und die Professoren dem übermäßigen Trinken unter den

Musensöhnen steuern, indem sie folgende Ansprache erließen: „Die Herren Studiosi sowohl Theologie als auch der übrigen Facultatum, werden hiermit informirt, daß sie, alleiweißen sie nach Rothenburg ziehen, um von dort Papier zu holen, aber einen entsetzlichen Rausch heimbringen, solches Treiben lassen, insonders das gottlose Fluchen, sondern ein gottwohlgefälliges Leben führen mögen.“ Die Antwort blieb nicht aus. Am folgenden Tage fand sich folgender Anschlag an den Univeritätsbüchern: „Dem Rectori zur Kenntniß! Frau Professor Homberger und desgleichen Krusius geben uns gute Exempla, insonders sie selten zur Kirche gehen, dahingegen sie nach Lustenau und Derendingen gehen, um gehörig eingeseifet heimzulehren, wobei sie gleich uns fluchen und schwören, sich auch neulich in die Haare gefallen sind.“ — **Kagenfreundliche Matrosen.** Englische Blätter wußten kürzlich von einer Schiffsmannschaft zu berichten, die von ihrem sinkenden Schiffe mit eigener Lebensgefahr die Rage retteten. Ein ähnlicher Fall ist während der jüngsten Stürme vorgekommen: ein englischer Dampfer rettete mit äußerster Schwierigkeit die aus zehn Köpfen bestehende Besatzung einer leck gewordenen schwedischen Bark; die Matrosen verließen aber trotz der dringenden Gefahr ihr Schiff nicht eher, als bis sie sämmtliche an Bord befindliche Ragen, fünf an der Zahl, eingefangen hatten und mitnehmen konnten.

— Ein in einem australischen Bankgeschäft Angestellter verspielte am Totalisator 4000 £. Er hat das Geld der Bankkasse entnommen, kann es nicht ersetzen und schüttet dem alten „Rechtsbestande“ seines Vaters sein Herz aus. „Wieviel kannst Du noch nehmen, ohne sofort erwischt zu werden?“ „6000 £. etwa.“ „Gut, so bringe sie mir.“ Darauf zahlte der biedere Advokat 1000 £. ab: „Siehst Du, mein Sohn, die sind für mich! Diese weiteren 1000 £. sind für Dich!“ Und nun schreibt er der Bank: „Der bei Ihnen angestellte N. N. hat 10,000 £. unterschlagen; der Familie ist es mit Aufbietung aller Kraft gelungen, 4000 £. zusammenzubringen. Falls Sie mit dieser Summe zufrieden sind und dem jungen Manne Strafflosigkeit zusichern, sollen Sie das Geld haben.“ Selbstverständlich nahm die Bank die angebotene Summe.

— **Ermuthigend.** „Haben Sie mich der Gnädigen gemeldet?“ — „Jawohl.“ — „Werde ich willkommen sein?“ — „Ich denke ja, denn sie sagte: Der hat mir gerade noch gefehlt.“

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenshock vom 3. bis 9. Dezember 1893.

Aufgeboren: 71) Emil Hermann Auerwald, Brenner in Lauter, ehel. S. des weill. Christian Gotthilf Auerwald, Schmieders und Wägners ebendasselbst und Marie Antonie Eichhorn in Lauter, ehel. T. des Karl Theodor Eichhorn, Maschinenbauers hier. 72) Friedrich August Busch, Fabrikarbeiter in Reußstädt, ehel. S. des weill. Friedrich Koritz Busch, Strumpfwebers in Burkhardtshof und Hulda verw. Siegel geb. Kunz in Reußstädt, ehel. T. des weill. Adolf Kunz, Zimmermanns hier. 73) Karl Gustav Spigner, Streckenarbeiter in Oberschlerna, ehel. S. des Ludwig Ernst Spigner, Handarbeiters hier und Lina Wilhelmine Kögler in Oberschlerna, Tochter der Theresie Henriette Kögler ebendasselbst.

Getraut: 51) Robert Albin Dufscheneuter, Glasmacher hier mit Anna Marie geb. Anger hier.

Getauft: 306) Marie Paula und 307) Max Willy Schneidbach in Wildenthal, Jüwillinge. 308) Emilie Elisabeth Helene Taucher. 309) Paul Börner. 310) Emil Richard Horbach. 311) Irma Rosa Weiler. 312) Helene Marianne Weiler. 313) Elise Helene Lippold, unehel. 314) Frida Helene Zettel, unehel.

Begraben: 253) Christiane Dorothea Köpfer geb. Weyer, Ehefrau des Ernst Gustav Köpfer, Schneidermeisters hier, 68 J. 7 M. 25 T. 254) Clara Helene, ehel. T. des Ernst Louis Reichner, Fleischers hier, 2 J. 2 M. 27 T. 255) Hulda Marie, ehel. T. der Hulda Marie Krauß in Blauensthal, 21 T. 256) Emilie Friederike Weichner geb. Graupner, nachgel. Wittwe des weill. Friedrich August Weichner, Kaufmanns hier, 77 J. 9 M. 26 T.

Am 2. Advent:

Vorm. Predigttext: Römer 15, 4—13. Herr Pfarrer Böttlich. Die Reichrede hält derselbe. Nachm. 5 Uhr Predigttext: Jesajas 40, 1—5. Herr Diac. Fischer. In Wildenthal: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Herr Diac. Fischer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. II. Advent. Fröh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diac. Wolf. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und heil. Abendmahl statt. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der confirmirten Jugend. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Diac. Wolf.

Chemnitzer Marktpreise

Vom 6. Dezember 1893.

Weizen fremde Sorten	8 M. 10 Pf.	8 M. 30 Pf.	pr. 50 Kil.
weiß u. dunt	7	7 . 50	
schl. gelb	7	7 . 50	
Weizen	6	6 . 80	
Roggen, preussischer	6 . 60	6 . 80	
sächsischer	6 . 10	6 . 80	
Braugerste	7 . 80	9 . 85	
Futtergerste	6 . 50	6 . 75	
Hafers, sächsischer	8 . 30	8 . 90	
preussischer	7 . 40	7 . 90	
Rohrgerste	8 . 50	9 . 75	
Wahl- u. Futtererbsen	8 . 50	8 . 75	
Hru	5 . 80	7	
Stroh	3 . 50	4	
Rartoffeln	1 . 80	2 . 30	
Butter	2 . 60	2 . 80	1 .